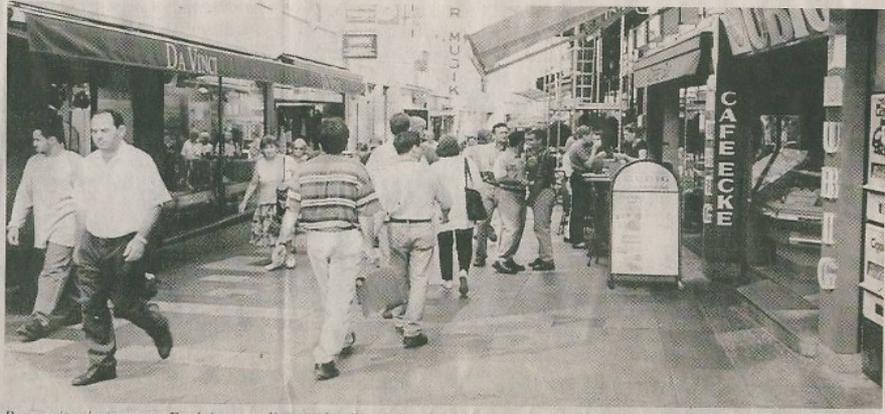


## Den Menschen die Stadt zurück geben

**Die SPD wird OB Bärbel Dieckmann bei ihrer Politik für die Menschen in Bonn unterstützen - und gleichzeitig deutlich machen, dass die Stadt nicht der CDU überlassen werden darf. Das sind die wichtigsten Festlegungen, die die Bonner Sozialdemo-**

**kraten auf ihrer Klausurtagung im Juni getroffen haben. „Wir nehmen den Wettbewerb um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger auf. Diese Stadt hat besseres verdient als die alte CDU-Parteibuchpolitik.“**

Die Kommunalwahl im September 1999 hat der SPD eine neue Rolle zugewiesen; durch den Verlust der Mehrheit muß sie als Opposition für das Wohl der Stadt arbeiten. „Daher können wir nicht mehr jeden Unflug verhindern, den die CDU vorschlägt. Beschneidung von Tempo-30-Zonen, Verkauf städtischer Wohnungen und das Verschubeln der städtischen Müllabfuhr würde es mit uns nicht geben. Wir werden der CDU aber auf die Finger gucken.“, beschreiben die Genossen ihre neue Aufgabe. In den Schmollwinkel wollen die „Roten“ sich aber ohnehin nicht verziehen. „Wir wollen gestalten. Unsere Vorschläge für die nächsten Jahre stehen.“



Bonn mit seinen neuen Funktionen soll ganz den Bürgerinnen und Bürgern gehören.

### Keine Parteibuchpolitik

Diese Vorschläge drehen sich um die Schwerpunkte Arbeitsplätze für Bonn, Erhöhung der Mobilität, Förderung der Stadtteile und Neuformierung der Bonner Kultur. „Wichtigstes Merkmal unserer Vorschläge ist, dass wir die Stadt wieder an die Menschen zurück geben wollen. Politik hat sich an den Bedürfnissen und Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu orientieren – und nicht am

Parteibuch!“ Und dabei möchte sich die SPD auf die Bereiche konzentrieren, in denen ohne öffentliche Hilfen oder Rahmenbedingungen keine Verbesserungen erzielt werden können.

### Förderung fürs Veedel

Deutlich werden soll dies vor allem in der Förderung der Stadtteile. Darunter verstehen die Sozialdemokraten nicht nur die Verschönerung

von Plätzen und Parkanlagen, sondern zuerst die Stärkung der ortsnahe Infrastruktur wie Begegnungsmöglichkeiten, Jugendtreffs und stadtteilbezogene Arbeitsplätze. „Ein modernes Verständnis von ‚Veedel‘ birgt enorme Arbeitsplatzchancen. Stadtteilbetriebe können zur Verschönerung des Wohnumfeldes beitragen und vielen Menschen Beschäftigung und Zukunft sichern.“ Und wenn die Menschen sich in ih-

rer Nachbarschaft wohl fühlen, sind sie auch wieder bereit, sich für ihre Mitmenschen zu engagieren, so die Hoffnung der SPD. „Diese Stadt wandelt sich; die Politik muß dem Rechnung tragen. Die Menschen machen diesen Wandel aber nur mit, wenn sie von der Politik ernstgenommen werden und das Gefühl haben, dass ihre Interessen dabei nicht unter die Räder kommen. Daran wollen wir uns orientieren.“ ■

## Versuchsküche Bonner Westen

**Auf dem Lengsdorfer Brachgelände „In der Gräch“ soll nach dem Willen der Bonner CDU ein Einkaufszentrum mit einer Nutzfläche von 16 000 Quadratmetern entstehen. Die Diskussion um dieses Großprojekt reißt nicht ab, und nicht wenige kriti-**

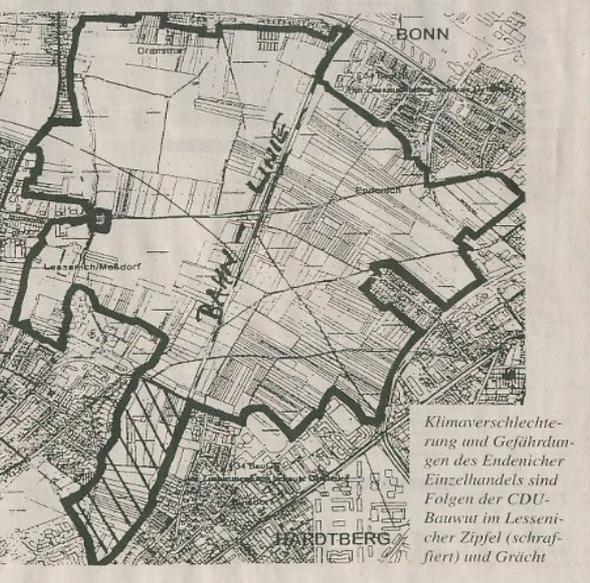
**sche Stimmen befürchten, dass ein derartiger Mammutmarkt auf der grünen Wiese den Einzelhandel in den umliegenden Stadtteilen ernstlich gefährden wird – in Duisdorf, Lengsdorf, Röttgen, Ückesdorf und nicht zuletzt in Eindhoven.**

Dieser Auffassung ist auch der SPD-Ortsverein Bonn-West. „Wir fürchten ernste Konsequenzen für den Eindhoven Einzelhandel und die Wohnortnahe Versorgung“, meint Vorsitzender Hanns-Wolf Rackl. Die „grüne Wiese“ im Bonner Westen sei mit Supermärkten aller Art reich gesegnet, meint Rackl, vor allem mit Blick auf die ausgedehnten Ansiedlungen jenseits der Stadtgrenze in Oedekoven. „Schon jetzt beobachten wir, dass mittelständische Einzelhändler in den Nachbar-Stadtteilen Duisdorf, Lengsdorf und Röttgen aufgeben müssen.“

weiteren Einkaufszentrums nicht aufs Spiel gesetzt werden.

Die Proteste zahlreicher Bürgerinnen und Bürger und der mittelständischen Einzelhändler haben die Stadtratsmehrheit verunsichert – nicht nur die FDP, die „Bauchschmerzen“ bekommen hat, sondern auch die CDU. Ein Gutachten soll nun die Auswirkungen auf den Einzelhandel untersuchen. Das Pikante daran: Finanziert werden soll das Gutachten von eben jenem Investor, der das Einkaufszentrum in der Gräch errichten will...

„Der Bonner Westen wird von der Stadtratsmehrheit offenbar als Versuchsküche betrachtet, wo fragwürdige Projekte ohne Rücksicht auf die Folgen durchgezogen werden sollen“, sagt Stadtverordneter Ernst-Michael Epstein (SPD) und verweist auf den „Lessenicher Zipfel“, dessen Bebauung von der CDU jetzt auf Biegen und Brechen durchgezogen werden soll. Das werde auf den entschlossenen Widerstand der SPD Bonn-West stoßen.



Klimaverschlechterung und Gefährdungen des Eindhoven Einzelhandels sind Folgen der CDU-Bauwut im Lessenicher Zipfel (schraffiert) und Gräch



**Seite 2:**  
**Bonn-Tage...**

**Seite 4:**  
**Mecker-Scheck**

**Wir werben um Sie**

*Wenn man in den Briefkasten hineinruft und es schallt nichts heraus, dann liegt das meist daran, dass er mal wieder von Werbung überquillt. Und mitten im Papierwust auch noch das „Rotkehlchen“... So mancher Zeitgenosse freut sich dann und sagt sich: „Na prima, wenigstens etwas Vernünftiges.“ Andere reagieren anders, pappen einen Aufkleber „Keine Werbung“ auf den Briefkasten und wundern sich, wenn sie dann trotzdem das „Rotkehlchen“ vorfinden.*

*Auch das „Rotkehlchen“ ist eine Art Werbung: Wir werben für die Politik der Bonner SPD, werben um die Aufmerksamkeit und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Aber im Unterschied zur Supermarkt-Reklame versuchen wir nicht, Ihnen etwas zu verkaufen, egal ob Sie es brauchen oder nicht. Bleiben Sie uns daher weiter gewogen und schauen Sie immer mal rein.*

**Ihr Rotkehlchen**

**Bonn-Tage und mehr...**

**Eröffnung Rudi-Maerker-Haus** Freitag, 1. September, 16-20 Uhr, Clemens-August-Straße 64, Bonn-Poppelsdorf

**Gedenkveranstaltung „Runder Tisch“** „Schwule Opfer der Nazizeit“ Freitag, 1. September, 18 Uhr, Kaiserplatz

**Südstadtfest** Samstag, 2. Sept., 15 Uhr, Bismarckstraße

**Bonn – eine Stadt in Bewegung** Sonntag, 3. September, 11-17 Uhr, Rheinaue

**1. Bürgersprechstunde im neuen Bürgerbüro** Montag 4. September 17-19 Uhr, mit Uli Kelber im Rudolf-Maerker-Haus, Clemens-August-Straße 64

**„Weil du arm bist...mußt du früher sterben...“** Informativer Nachmittag über die Gesundheitsreform. Mittwoch, 6. September 2000, 15.00 Uhr, Bundesministerium für Gesundheit, Am Probsthof 78a, U-Bahn 16, 18, 63 Haltestelle: Probsthof Nord, Teilnahmebeitrag: 10 DM, Schriftliche Anmeldung bitte bis spätestens 26.08. an die ABK-Geschäftsstelle, Friesdorfer Straße 91, 53173 Bonn, mit V-Scheck über 10 DM ohne Datum, ausgestellt auf ABK Bonn, beifügen.

**Burgfest in Endenich** Samstag, 9. September, ab 14 Uhr.

**Öffentliche Fraktionssitzung der SPD-Fraktion in Oberkassel.** Thema „Zementfabrik“ Montag, 11. September.

**Neues und Vergessenes aus der Godesberger Geschichte** – ein Vortrag der Bonner Geschichtswerkstatt. Mittwoch, 13. September, 19 Uhr, Hubert-Peter-Haus, Wichterichstraße 10, Bonn-Bad Godesberg, Buslinie 615, Haltestelle: Wichterichstraße

**12. Seniorentag** Donnerstag, 14. September, ab 10 Uhr, Godesberger Stadthalle

**Jugendfußball-Turnier** Freitag, 15. September, 16 Uhr, Sportpark Nord

**Historischer Rundgang** Sonntag, 17. September, 10.30 Uhr, Heimatmuseum Beuel, Steinerstraße

**Theaterplatzfest** Samstag, 23. September, Bad-Godesberg

**Impressum**

Herausgeber: SPD-Unterbezirk Bonn Clemens August-Straße 64, 53115 Bonn

In Zusammenarbeit mit der SPD-Stadtratsfraktion

Redaktion: Nicole Groß, Wilfried Klein, Habibeh Mojalaf, Meinhard Rick, Martin Schilling (V.i.S.d.P.)

Druck: Druckhaus Bonn; Meckenheim. Erscheinungsweise: vierteljährlich

# Höchst lebendig

**Mit den Bonn-Tagen in der ersten Septemberhälfte gehen die Bonner Sozialdemokraten mit einem konzentrierten Programm in die Öffentlichkeit. Die Regie führt die SPD vor Ort.**

Am Freitag, 1. September, 18.00 Uhr, wird das Haus des Bonner SPD-Unterbezirks nach langem Umbau wieder eröffnet. Es trägt weiter den Namen des verstorbenen früheren Bonner SPD-Vorsitzenden Rudolf Maerker. Am darauffolgenden Montag wird unser neuer Bundestagsabgeordneter Uli Kelber hier seine erste Bürgersprechstunde abhalten.

Samstag vorher, am 2. September, feiert die Poppelsdorfer SPD ihr Südstadtfest. Die Beueler Genossinnen und Genossen diskutieren am Donnerstag, 7. September, das Thema „Soziale Hängematte“. Die Oberkasseler SPD zieht hinaus – sie bieten eine Busfahrt zum Braunkohleletagebau bei Garzweiler am 8. September an.

Die Sozialdemokraten im Stadtrat werden am 11. September öffentlich zum Thema „Zementfabrik“ tagen. Die Fraktionssitzung findet natürlich nahe zum Thema in Oberkassel statt. Ebenfalls auf der rechten Rheinseite, in Pützchen, ist unser MdB Uli Kelber am 12. September bei seinem Stammtisch anzutreffen.

Eine Großveranstaltung ist am Donnerstag, 14. September im Programm: Die Arbeitsgemeinschaft der älteren Sozialdemokraten und Sozialdemokraten, die AG 60+, präsentiert in der Godesberger Stadthalle ihren Seniorentag. Am gleichen Abend wird die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) sich mit den Bonner Stadträtinnen treffen.

Über die Veranstaltungen wird auf Plakaten und in der Presse informiert, Kontakte kann man auch über die Internetseiten der Ortsvereine ([www.spd-bonn.de](http://www.spd-bonn.de)) schließen oder telefonisch im Unterbezirksbüro unter Tel. 24 98 00.



Mit einem Fest auf dem Münsterplatz schloss die SPD vor einem Jahr die Bonntage ab.

## www.spd-mittelrhein.de

### SPD-Mittelrhein im Internet

Der SPD-Bezirksverband Mittelrhein – er umfasst Bonn, Köln und die umliegenden Landkreise – präsentiert sich neu im Internet. Auf seinen Seiten kann man sich umfassend über die SPD im Bund, Land und in den Städten informieren und diskutieren. Interessant: Klickt man auf der Landkarte eine Region oder Stadt an, erhält man Links und Adressen der SPD dort, auch der Medien am Ort und interessante Links.

Als Diskussionsforum präsentieren sich die Angebote der SPD-Bezirksorganisationen im Internet



## Interview

**Mit ihren Bonn-Tagen geht die Bonner SPD einen halben Monat an die Öffentlichkeit. Warum?**

**Martin Schilling:** Wir wollen uns vorstellen und natürlich auch für unsere Arbeit werben. In der letzten Zeit wird über Parteiarbeit oft sehr negativ geredet. Die Bonner SPD will zeigen, wie vielfältig dies sein kann und auch wie kontrovers bei Themen bisweilen diskutiert wird.

**Wo kann man denn mal „reinschnuppern“?**

**Martin Schilling:** Mir fällt spontan unsere öffentliche Fraktionssitzung zur Zukunft des Zementfabrikgeländes in Oberkassel ein. Wir werden in der Fraktionssitzung direkt am Ort unsere Vorstellungen diskutieren. Auch unsere Veranstaltung zum Thema „Qualifizierung“ nimmt ein aktuelles Thema auf, wo wir auf interessante Diskussionen mit Fachleuten hoffen. Wir wollen den Dialog, damit Politik auch weiterentwickelt wird.

**Sitzungen sind sicher interessant, aber sehr ernsthaft. Ist das ganze Angebot so?**

**Martin Schilling:** Feste feiern gehört für uns dazu. Dort kann man in ungezwungener Atmosphäre nicht nur über Politik plaudern. Ich bin froh, dass die Poppelsdorfer SPD ihr berühmtes Südstadtfest im September feiert. Und wir hätten gerne wieder alle Freundinnen und Freunde bei unserem Fest auf dem Theaterplatz in Bad Godesberg getroffen.

**Vielen Dank, Martin Schilling. Die Fragen an den Bonner SPD-Unterbezirksvorsitzenden stellte Meinhard Rick.**

## Fettnapf des Monats

*Gut gemacht, Bezirksfürsten. Neue Autos für euch, in geheimer Sitzung elegant auf Umwegen beschafft. Sollte ja nicht jeder gleich mitkriegen, steht auch so nicht in den Inventarlisten. Offiziell gehören die neuen Luxuskarossen in den Fahrzeugpool der Stadtverwaltung. Befördern tun sie aber nur die Bezirksvorsteher. So ein Bezirksvorsteher muss mobil sein, den Dienstwagen immer parat.*

*Jetzt auch mit Satellitennavigationssystem. Schreckliche Erlebnisse führten zu dieser Investition: Leibhaftiger Bezirksvorsteher geht bei Wuppertal wegen Fahrerfehlers verloren. Und Bonn ist ja auch groß – also kurz mal im Weltraum nachfragen, wo's lang geht. Hinter der nächsten Ecke könnte ja schon ein schwarzes Loch lauern. Oder ist die Mehrheitsfraktion selber eins? Verdichtet Energie und verteilt sie in Fettmäpfe.*

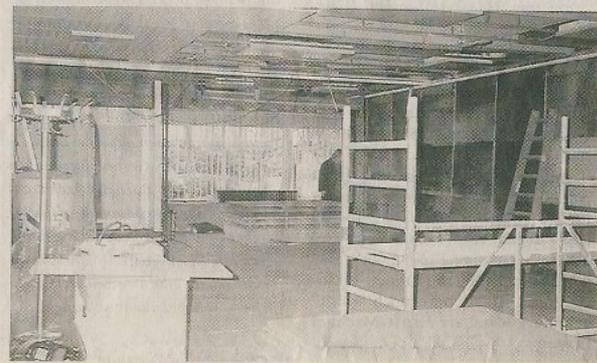
## Rudolf-Maerker-Haus

Offen, funktional, behindertengerecht und ökologisch: So präsentiert sich die Geschäftsstelle der Bonner SPD in Poppelsdorf nach dem umfangreichen Umbau des 1976 fertiggestellten Gebäudes. Helle, freundliche Farben dominieren jetzt und haben die dunklen Materialien der siebziger Jahre verdrängt. Eine über alle Etagen verlaufende schräge rote Wand macht mit ihrer traditionellen Farbe jedem Besucher dennoch sofort klar, wo er sich befindet.

Und die Besucher, die Bürgerinnen und Bürger, standen auch im Mittelpunkt der Überlegungen zum Umbau, als die SPD den Beschluss fasste. Die Geschäftsstelle wurde architektonisch zum Poppelsdorfer Platz geöffnet, die Bürger haben sofort Zutritt zu einem Empfangsbereich, einem kleinen Sitzungssaal und zu den neuen Bürgerbü-

ros der Abgeordneten. Das Erdgeschoss ist mitsamt der sanitären Anlagen daher auch behindertengerecht ausgelegt. Der Energieverbrauch wurde gesenkt und die Arbeitsplätze mit viel natürlichem Licht ausgestattet. Ein kleiner Nebenasspekt: Die Bürger können den Abgeordneten bei ihrer Arbeit im Büro von außen über die Schulter blicken.

Im neuen Gebäude führt die SPD nicht nur Sitzungen und Bürgersprechstunden durch. Auch Schulungen und Ausstellungen stehen auf dem Programm. Moderne Dienstleistung kommt dabei nicht zu kurz. Beim Umbau wurden die Mitarbeiterbereiche zu Lasten des Büros der Geschäftsführerin verkleinert. Und trotzdem freut sich Geschäftsführerin Renate Wolters schon auf die Arbeit im „neuen Schmuckkästchen.“



Aus der unwirtlichen Baustelle ist ein Schmuckstück geworden.

## Jupp Darchinger

# 75 Jahre „rheinisches Urgestein“

Der Kriegsdienst als gerade 17-Jähriger und die Gefangenschaft haben sein Leben geprägt. Für die Demokratie darf und muss man sich bekennen, das stand für ihn nach diesen einschneidenden Erfahrungen außer Frage. Und noch heute beunruhigt ihn, wenn die Verantwortlichen sich weigern, Schuld zu übernehmen. Egal, ob es um die unzureichende Aufarbeitung der Nazizeit oder der DDR-Geschichte geht.

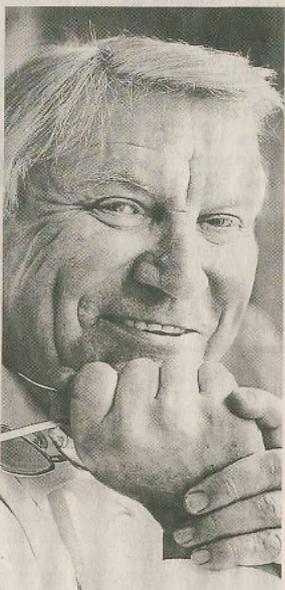


Foto: Marc Darchinger

Damit wird verständlich, warum der weltbekannte Fotojournalist, der am 6. August 2000 seinen 75. Geburtstag feierte, Zeit seines Lebens politisch war. Auch und gerade in seiner Arbeit. Fünf Jahrzehnte deutsche Politik hat er so mit seiner Kamera begleitet und dokumentiert. Viele Persönlichkeiten aus Politik und Gesellschaft standen vor seiner Kamera, seine Fotos erschienen in renommierten Blättern wie Spiegel, Zeit, Stern und – im Vorwärts. Für Helmut Schmidt war er „der Beste“, für Friedrich Nowotny war sein Name „ein Qualitätsbegriff für politische Fotografie“. Bekannt war der „Meister des fotografischen Porträts“ für seine faire Art im Umgang mit den Menschen und sein Einfühlungsvermögen.

Dennoch ist Jupp Darchinger „auf dem Boden geblieben“. Im wahrsten Sinne des Wortes. Seit rund 40 Jah-

ren wohnt er in seinem Einfamilienhaus in Endenich, gebaut auf Land aus dem Familienbesitz. Dort in der Landwirtschaft, nicht in der Fotografie liegen übrigens auch seine beruflichen Anfänge. Nicht zuletzt gilt sein Dank seiner Frau Ruth, die „so einen anstrengenden Typen wie mich“ all die Jahre ausgehalten hat.

## Ganz frisch im Angebot: Das Ehrenamt

**Ehrenamtliche Aufgaben sind im Wandel - Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Bonn bietet viele Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren.**



„Ehrenamtlich zu arbeiten, bringt zwar kein Geld, ist aber nicht umsonst.“ So sehen es die 12 Millionen Deutschen, also 17 % der Bevölkerung, die ein Ehrenamt bekleiden.

Trotz dieser beachtlichen Zahlen beklagen große Verbände und Organisationen wie die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Mitgliederschwund und ein Nachlassen ehrenamtlichen Engagements. Aber anstatt den Kopf in den Sand zu stecken, hat die AWO 1997 die „Initiative Ehrenamt“ ins Leben gerufen. Interessenslage, Fähigkeiten und das Zeitbudget der freiwilligen Helfer sollen in Zukunft stärker berücksichtigt werden. Denn das klassische Ehrenamt ist passé, die zeitlich begrenzte und projektbezogene Arbeit gewinnt an Bedeutung.

In der Praxis kann das ganz unterschiedlich aussehen: „Von Blu-

men gießen, einkaufen und Behördengängen für ältere Menschen bis hin zur Mitarbeit im Kindergarten ist alles denkbar.“ erklärt Doris Wagner, Vorstandsvorsitzende des AWO-Ortsvereins Bonn-Mitte. Auch für neue Ideen zeigt sich die AWO Bonn offen und verspricht unbürokratische Hilfe bei der Umsetzung: „Wenn jemand anruft und vorschlägt, einen Sprach- oder Malkurs für Senioren anzubieten, bringen wir die Interessenten in kurzer Zeit zusammen.“

Wer mehr über ehrenamtliches Engagement in der AWO erfahren möchte, kann sich an einen der Ortsvereine in Bonn-Mitte (Tel. 7673290), Bad Godesberg (Tel. 314749) Beuel (Tel. 467212), und Duisdorf (Tel. 611878) wenden oder bei [www.awo-bonn.de](http://www.awo-bonn.de) im Internet vorbeischaun!

## kurz&knapp

### Deutschland braucht viele Einwanderer

Nach Erhebungen der Vereinten Nationen braucht Deutschland mindestens eine halbe Million Einwanderer im Jahr, um auch in 50 Jahren über gleich viele Arbeitskräfte zu verfügen wie in den vergangenen Jahren. Um die wachsende Zahl an Rentnern und Pensionären angemessen unterstützen zu können, seien sogar 3,4 Millionen Immigranten pro Jahr notwendig. Nur mit einem solchen Zuzug von Ausländern könnte Deutschland das Verhältnis von vier zu eins zwischen Arbeitskräften und Ruhestandlern im Jahr 2050 auf dem Stand von 1995 halten.

### Sechs Monate Vertragsverlängerung sind das Maximum

Eine Vertragsklausel in einem unbefristeten Fitnessvertrag, die nur einmal im Jahr eine Kündigung des Vertrages möglich macht, ist unwirksam, so das Amtsgericht Dortmund (AZ: 132 C 10155/98). Auch automatische Verlängerungsklauseln von einem Jahr sind rechtlich unwirksam. Der Bundesgerichtshof hat insoweit entschieden, dass die Verlängerung des Vertrages maximal sechs Monate betragen darf (AZ: XII ZR 193/95). Außerdem gilt: Eine Kündigung aus wichtigem Grund (Schwangerschaft, längere Erkrankung, Umzug aufgrund Arbeitsplatzwechsels) kann nicht durch Allgemeine Geschäftsbedingungen in den Verträgen der Fitnessstudios ausgeschlossen werden. Eine außerordentliche Kündigung ist in derartigen Fällen immer möglich.

## Kreuzworträtsel: Die eingekreisten Felder ergeben in der richtigen Reihenfolge Bonns größten Sohn.

Reden ist Silber, das ist Gold	Ministerpräsident NRW	Rauhfutter	Kfz-Z.f. Leverkusen		Römisch: 3	rechtsrheinischer Stadtbezirk	1	Kfz-Kennz. für Nürnberg	milde Gabe an Parteien	Zeichen für Zinn
		5							Kfz-Z.f. Pirmasens	
franz. der			ital. für Euch	7		Zeichen für Uran		nordfranz. Fluß	franz. in	8
Kfz-Kennz. für Eufin					Absicht		3		Geflügelprodukt	ital. Lebewohl
Bonner MdB		physikalischer Begriff	Internat. Kfz-Z.f. Belgien		dt. Berg	Kfz-Kennz. für Indonesien		Stadt in China		
						Altwaren		Morast		
englisch nein			Uni-stadt in Frankreich						Serpentine	Zeichen für Silber
Gruppe					Abk. für: unten		Römisch: 500	Uferfestigung		
Roß	Gegenteil von jung		Römisch: 50		germanische Sagen-gestalt			lat. ich		
					Spielkarte	Kfz-Z.f. Bamberg		Kfz-Kennz. für Neuburg	Kfz-Z.f. Hannover	Kfz-Kennz. für Obwalden
Mathem. nat. Logarithmus (Abk.)			Naturerscheinung							6
Kfz-Kennz. für Thurgau			Baustoff					Landessprache in Togo		2

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

## Für Sie im Bonner Stadtrat

Stadtverordneter  
**Ernst-Michael Epstein**  
 Zülpicher Str. 24, 53115 Bonn,  
 Tel 280 95 03, Fax 280 95 04

Stadtverordnete  
**Christine Schröder-Diederich**  
 Hubertusstr. 60, 53125 Bonn,  
 Tel/Fax 25 29 82

## Was ist los in Endenich?

- 2.9. Oktoberfest, Strunckhalle
- 3.9. Litera-Tour, Büchereiver-ein, Burg
- 9.9. Burgfest, SPD, Burg
- 16.9. Bücherlohnmarkt, Burg
- 10.11. Bucheckern, Sessionsauf-takt, Springmaus
- 3.12. Altentag, Camilla-Bucher-Fonds, Strunckhalle
- 9./10.12. Adventsmarkt
- 16.12. Jahresabschluss, FVE08, Strunckhalle
- 17.12. Jugendweihnachtsfeier, FVE08, Strunckhalle

## Königliche Neuheiten

Aller guten Dinge sind drei, sagte sich Stadtverordneter Ernst-Michael Epstein und schoss beim Schützenfest den Vogel ab. Nach Horst-Rainer Kunz und Gisela Haas stellt er den dritten Bürgerschützenkönig aus SPD-Kreisen. Zusammen mit dem Schützenkönigspaar Herbert und Brigitte Langguth und den anderen Majestäten wünschen wir ihm ein erfolgreiches Regenschaftsjahr.

## 610-Streichungen

Gestrichen werden soll ab September die Route über Biskuthalle der Buslinie 610 – ohne Beteiligung der Bürger. „Was die CDU unter den Deckmäntelchen ‚Begrädigung des Linienweges‘ und ‚Fahrzeitverkürzung versteckt, bedeutet zusätzliche Wege für die Bewohner in der Kolping- und Siemensstraße. Und die verschlechterte Anbindung des aufstrebenden Gewerbegebietes am Propsthof wird dazu führen, dass wieder mehr Beschäftigte auf das Auto umsteigen“, zeigt sich Stadtverordnete Christine Schröder-Diederich verärgert, die diese Linienführung durch ihr intensives Engagement erst vor 2 Jahren durchgesetzt hatte.

## Turnhallen

Ein erhebliches Defizit von fast 4 Turnhallen hat die Verwaltung für Endenich und vor allem die Weststadt errechnet. „Das Problem sind die knappen Haushaltsmittel und der Bedarf auch in anderen Stadtteilen“, erläutert Ratsfrau Christine Schröder-Diederich. „Aber wir versprechen, möglichst rasch Abhilfe zu schaffen.“

## Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Eva Günther, Günter Neuberger, Ernst-Michael Epstein, Christine Schröder-Diederich, Hanns-Wolf Rackl  
 Anschrift: Rotkehlchen,  
 c/o Eva Günther, Lipschitzstr. 20,  
 53121 Bonn, Tel/Fax 62 21 09

## Verkehr verkehrt?

Mehr Verkehrssicherheit auf der einen Seite, zusätzliche Verkehrsbelastungen auf der anderen Seite – das ist das Resümee aus den Planungsentscheidungen für Schulplatz und Viktoriatunnel.

Einen Schritt voran in der „unendlichen Schulplatzgeschichte“ hat die Bezirksvertretung mit dem Beschluss zum Umbau der unübersichtlichen Kreuzung getan. Mehr Sicherheit vor allem für Kinder und ältere Fußgänger war ein Ziel der Neuplanung. Die Verlegung der Ampel Pastoratsgasse in Richtung Cöllenhof/ (alte) Magdalenschule und Zebra-streifen an der Kreuzung wurden deshalb einvernehmlich beschlossen.

Das Buswartehäuschen wird nach vorne verlegt und die Haltestelle behindertengerecht ausgebaut. „Als SPD wollten wir einen Bushalt auf der Fahrbahn, um den Autoverkehr abzumildern“, erklärt Stadtverordnete Christine Schröder-Diederich und fügt hinzu: „Zwar verlangsamt der beschlossene Kreisel auch den Verkehrsfluss. Aber – mit rund 800 000 DM ist dies eine teure Lösung“.

Radfahrer haben das Nachsehen. Die Öffnung von 100m Einbahnstraße entgegen der Fahrtrichtung hat die CDU abgelehnt. Radler werden daher weiterhin wählen zwischen Umweg oder – wie häufig – Verstoß gegen die Verkehrsregeln.

„Augen zu und durch“ bleibt beim Viktoriatunnel oberste Devise. Dass zunächst 10 Jahre alte Planungen aus der Schublade geholt und ohne weitere Untersuchungen umgesetzt wer-



Das Wartehäuschen wird nach vorn, die Haltestelle von der Straße weg verlegt.

den sollten, hatten wir berichtet. Der vorerst letzte „Streich“: Die CDU hat die Fortsetzung des Planungsverfahrens beschlossen, obwohl den Gremien die entscheidenden Zahlen nicht vorlagen. Sie wurden erst mit dem Protokoll nachgereicht!

Schlechte Karten für Fußgänger: Als Ersatz für die zugeschüttete Nordunterführung am Bahnhof wird zwar ein neuer Rad-/Fußgängertunnel gefördert. Er ist aber nicht Bestandteil der vorliegenden Tunnelpläne, die Realisierung daher nicht gesichert.

Das Musikerviertel wird vom Busverkehr, der derzeit über die

Nordunterführung fährt, ganz abgeschnitten. Haltestellen wie Herwarthstraße werden entfallen.

„Angesichts dieser ungelösten Fragen, der Zunahme von Verkehr, Lärm, Abgasen für Endenich und Innenstadt ist und bleibt diese 65-Millionen-Planung inakzeptabel. Als Bonner SPD setzen wir umgekehrt auf alle ‚Schienen.‘ Erreichbarkeit für alle – Auto, Bus&Bahn wie Rad und Fußgänger – sind oberstes Ziel unseres Konzepts ‚Bonn mobil‘. Das wird bei der Planung für den Viktoriatunnel sträflich vernachlässigt“ erläutert Ratsherr Ernst-Michael Epstein.

## Übrigens:

Kirch auf, Kirch ab, ja, schöner als das jetzt brachliegende Grundstück wäre ein Aufgang zur Magdalenen-Kirche neben Konditor Grubh ohne Zweifel. Wäre da nicht die leidige Frage: „Wer soll das bezahlen?“ Das ist geregelt, sagt die CDU, die 1994 einen Vertrag mit der Kirche abschloss. Für knapp 20 000 DM kaufte die Stadt das Grundstück von der Kirche und verpflichtete sich zum Bau eines Aufgangs. Kosten über 90 000 DM. Sollte bis 1996 nichts passieren, kann die Kirche das Gelände zurück fordern.

Dann geschah nichts – die rot-grüne Stadtregierung setzte andere Prioritäten, die Kirche machte vom Rücknahmerecht keinen Gebrauch. Verträge müssen eingehalten werden, sagt nun die CDU. OB Bärbel Dieckmann und die Bonner SPD dagegen bezweifeln, ob es rechtens ist, sädätsche Mittel für den Aufgang zu verwenden, da ein Vorteil für die Stadt nicht erkennbar ist. Zweifel an der Notwendigkeit gibt es außerdem, weil der Kirchaufgang seit rund 8 Jahrzehnten hätte gebaut werden können. Ein Gespräch zwischen Kirche und OB Bärbel Dieckmann steht noch aus. Die Lösung liegt ja vielleicht in einer ganz anderen Richtung, wenn alle Beteiligten etwa die Voraussetzungen für eine – derzeit nicht mögliche – Wohnbebauung schaffen.

## Die Burg swingt

Musik und Tanz sind auch im Jahr 2000 angesagt. Diesmal gehen wir auf Europareise. Wir fangen an in Endenich – wo sonst? – mit der traditionellen Eröffnung durch den Männergesangverein.

Mit großem Sprung geht es dann nach Irland. Mit „New Country“ oder U2 bietet der Gitarrist Shay McVeigh ein breites Repertoire. Zurück auf dem Kontinent wird getanzt – mit der Flamenco-Gruppe des Spanischen Elternvereins und der Portugiesischen Folklore-Tanzgruppe.

Natürlich gibt es Spiel und Spaß für die Kinder. Bogen-schie-

das keine Langeweile aufkommt.

Und mit Kaffee & Kuchen, deutschen und italienischen Spezialitäten ist auch für's leibliche Wohl gut vorgesorgt.

Nicht zuletzt wollen wir uns an dieser Stelle bedanken, zum einen heim „Fiddler“ für die Unterstützung bei der Vorbereitung, vor allem aber auch beim „Mick“ vom Schützenhäuschen, der uns über viele Jahre so tatkräftig unterstützt hat und hoffentlich beim nächsten Mal wieder mit von der Partie sein wird, sowie allen Helfern aus der „Baachjass.“



Teich Folk bis Pop mit Basse präsentiert den Gitarrist Shay Mc Veigh

**Wir laden ein  
 Endenicher Burgfest  
 9. September 2000,  
 ab 14 Uhr**

**Eintritt frei**

Ben, Spiele, Kinderlohnmarkt und „zauberhafte“ Vorstellungen sorgen dafür,

## MECKER-SHECK

Ich habe am ..... nachstehend aufgeführte Mängel festgestellt:

- ( ) Schulwegsicherheit was/wo
- ( ) Bürgersteig was/wo
- ( ) Straßenbeleuchtung was/wo
- ( ) Verkehrsampeln was/wo
- ( ) Radwege was/wo
- ( ) Fahrbahndecke was/wo
- ( ) Kanaldeckel was/wo
- ( ) Verkehrs- und Straßenschilder was/wo
- ( ) Parken was/wo
- ( ) Sonstiges was/wo

Name .....

Adresse .....

Unterschrift .....

### Bitte einsenden an:

Stadtverordneter Ernst-Michael Epstein, Zülpicher Str. 24, 53115 Bonn oder Stadtverordnete Christine Schröder-Diederich, Hubertusstr. 60, 53125 Bonn.